



Aargauerzeitung

Technik entdecken mit Daniela Düsentrieb

von Patricia Hauri

Rütihof. Die Informatikerin Andrea Kennel erzählt in der Primarschule von der Faszination der Technik.

Buben werden Pilot, Mädchen Stewardess. Noch immer sind Frauen in technischen Berufen eine Ausnahme. Die Ingenieurinnen von «Kidsinfo» räumen in der Primarschule mit diesen starren Rollenbildern auf.

Daniel Düsentrieb, den erfinderischen Ingenieur aus den Donald-Duck-Geschichten, kennen alle Kinder. Aber Daniela Düsentrieb? Die sieben Mädchen und fünf Knaben in der 4. Primarklasse in Rütihof haben nie von ihr gehört. «Wie Daniel Düsentrieb ist auch Daniela Düsentrieb eine Erfinderin, aber sie arbeitet nicht wie er allein im stillen Kämmerlein, sondern in einem Team», erklärt Andrea Kennel den Schülerinnen und Schülern. «Ich arbeite wie Daniela Düsentrieb, ich bin Informatikerin und schreibe Computerprogramme.»

Für eine Lektion ist die Datenbank-Consultant aus Dübendorf bei der Klasse von Simone Herzog zu Besuch. Ihr Ziel ist es, das Interesse und die Neugier der Kinder an der Technik zu wecken und zu zeigen, dass technische Berufe keineswegs nur Männersache sind.

Zur grossen Freude von Mädchen und Buben verteilt Andrea Kennel allen fünf Legosteine, mit denen sie einen möglichst hohen und stabilen Turm bauen sollen. Leider fallen alle Türme schnell um, und besonders hoch wurden sie auch nicht. Was wohl Daniela Düsentrieb anders gemacht hätte? Sie hätte sich mit ihrem Team zusammengesetzt und gemeinsam einen Turm konstruiert. Das leuchtet den Kindern ein, und schon bald steht ein im Gemeinschaftswerk entstandener hoher, standfester Turm im Klassenzimmer. «Wenn ihr den Sockel noch etwas breiter gebaut hättet, wäre der Turm noch stabiler, wie der Eiffelturm», erklärt die Informatikerin mit wenigen und einfachen Worten die Grundzüge des Bauwesens.

Andrea Kennel ist Mutter eines 13-jährigen Sohnes und weiss, wie sie Kindern die Technik einfach erklären kann. Das ist mit ein Grund, wieso sie bei «Kidsinfo» mitmacht. «Besonders gut finde ich an diesem Projekt, dass es auch die Buben einschliesst», erzählt sie. Schliesslich sollen sich Männer und Frauen von den nach Geschlechtern aufgeteilten Berufsbildern verabschieden.

Die Viertklässlerinnen und -klässler wissen noch nicht, was sie später werden wollen. Sie kennen aber viele Berufe: Reitlehrerin, Zahnarzt, Fussballer und Polizistin schreiben sie unter anderem an die Wandtafel. Andrea Kennel fasst ähnliche Berufe zu Gruppen zusammen.



Bei den technischen Berufen haben alle die männliche Form gewählt: Maler, Schreiner, Architekt. Aber alle Kinder sind sich einig, dass auch Frauen diese Berufe ausüben können. Schliesslich hat die ganze Klasse Werkunterricht und schon mal mit Holz und Werkzeug gearbeitet.

Als Mädchen hätte sich Andrea Kennel Werkunterricht gewünscht, aber er war nur für die Buben. «Ich hätte auch gerne ein Töffli zum Reparieren gehabt, aber nur mein Bruder hat eines bekommen», erinnert sie sich. Aber sie liess sich von verankerten Rollenbildern nicht beirren und doktorierte in Informatik. Als sie in das Berufsleben eintrat, betrug der Frauenanteil in der Informatik nur etwa 5 bis 10 Prozent. In den vergangenen 20 Jahren ist er nur unwesentlich gestiegen «Das wird sich auch in Zukunft nicht so schnell ändern», vermutet sie.

Immer noch ziehen viele Mädchen und Frauen einen technischen Beruf gar nicht in Erwägung, weil ihnen dazu weibliche Vorbilder fehlen. Besonders im Pubertätsalter wechseln viele Mädchen mit einem technischen Berufswunsch ihre Ansichten. «Viele wollen anstatt Pilotin oder Ärztin plötzlich Stewardess oder Krankenschwester werden», so Andrea Kennel. Im Primarschulalter sind die Rollenbilder noch nicht so stark verankert. «Kidsinfo» will Mädchen und Buben schon in diesem Alter ein positives, selbstverständliches Ingenieurinnen-Image vermitteln. Die Kinder lernen Frauen wie Andrea Kennel kennen, die einen technischen Beruf haben.

Andrea Kennel stellt in der Gastlektion ihren Beruf nicht genauer vor und hebt auch den Aspekt «Frauen in der Technik» nicht hervor: «Es geht mir viel mehr darum, das grosse Spektrum technischer Berufe zu zeigen.» Ob als Ingenieurin oder Techniker, über ein Studium, eine Fachhochschule oder eine Berufslehre: Den zukünftigen Kolleginnen und Kollegen von Daniela Düsentrieb stehen viele Wege in einen technischen Beruf offen.

Artikel erschienen in:

Aargauerzeitung, "Technik entdecken mit Daniela Düsentrieb", 10/11/2003